

## Die Dauerserie 'Frauen der deutschen Geschichte' (von Ursula Reiche)

Frauen auf deutschen DS-Briefmarken gibt es bereits seit 1900. Als man für dieses Jahr eine neue Dauerserie plante, äußerte der damalige Kaiser Wilhelm II. den Motiv-Wunsch nach der symbolischen Gestalt der Germania. Er hatte auch eine konkrete Vorlage parat: Zur feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. 1897 in Berlin verkörperte die berühmte Schauspielerin Anna Führung (1866-1929) die heldenhafte Figur. Nach ihrem Porträt und dem Wunsch des Kaisers schuf der Maler Paul Eduard Wallraff schließlich das Markenbild der Germania. Die erste Frau auf deutschen Briefmarken zierte, wenn auch als Allegorie („Germania mit dem Blechbusen“), von 1900 bis immerhin 1920 die damalige Dauerserie.

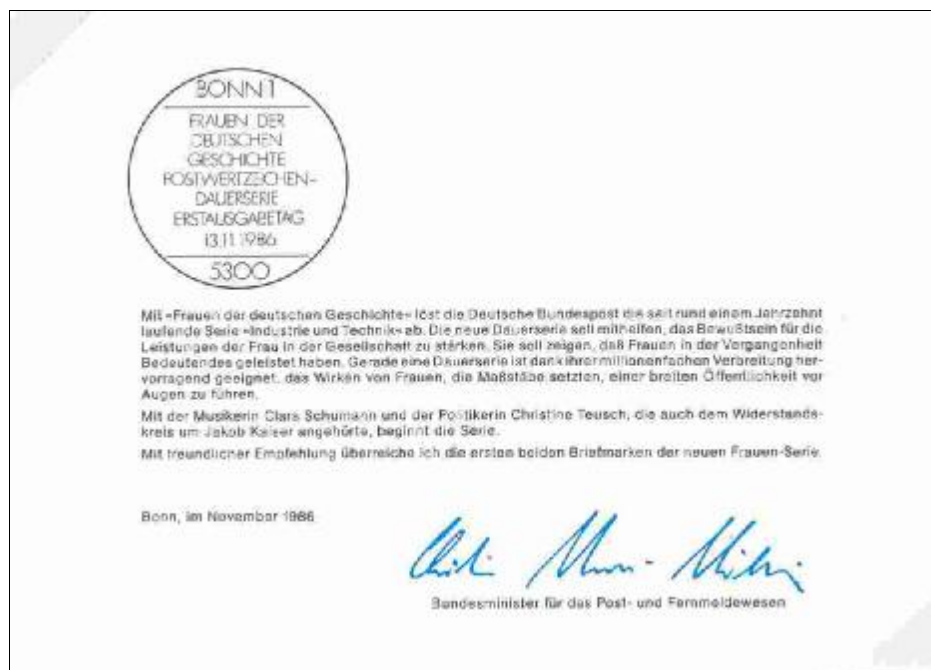
Germania Rollenmarken-  
Zusammendruck 2 ½ + 7 ½ Pf.  
(Mi.Nr. S 11-14b)

Normalerweise enthält eine Automatenrolle nur Marken gleicher Wertstufe. Nur drei mal wurde in Deutschland eine Ausnahme gemacht. Die erste war der Germania-Zusammendruck aus dem Jahre 1916.





Bis dagegen eine Dauerserie mit Abbildungen von tatsächlichen, 'leibhaftigen' Frauen in Deutschland herauskam, dauerte es bis zum Jahre 1986. „Nur Frauen auf einer Briefmarken-Dauerserie“ war damals weltweit eine Novität. „Um den Anteil der Frauen an der Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens bewußt zu machen und mit der Vorstellung von Persönlichkeiten zu konkretisieren“ hielt es Bundespostminister Schwarz-Schilling 1986 für sinnvoll, „auch dieses kleinste PR-Mittel mit der größten Auflage als einen Beitrag der Deutschen Bundespost einzusetzen“. Dabei sollten „Frauengestalten aus uns zeitlich näher stehenden Zeitperioden abgebildet werden, an denen sich die heute lebenden Menschen orientieren können“. So umfaßt denn die neue Dauerserie fast ausschließlich Frauen, die im 20. Jahrhundert lebten.



Ministerkarte zur Einführung der ersten beiden Werte (50 Pf. „Christine Teusch“ und 80 Pf. „Clara Schumann“) der neuen Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte“

Dass diese neue Dauerserie, die in ihrer edlen Stichtiefdruck-Ausführung allgemein als sehr gelungen gilt, mit Zustimmung und Interesse als etwas Neues aufgenommen wurde, zeigt sich u.a. daran, dass sich sogar Schulklassen in Projektgruppen damit beschäftigten.

Die neue Dauerserie entwickelte sich als wahrer „Dauerbrenner“. Sie sollte mehrmals durch eine neue Serie ersetzt werden, überlebte aber sogar die Währungsumstellung von D-Mark auf Euro. Begründet wurde dies vom damaligen Leiter des Referates Postwertzeichen im Bundesministerium der Finanzen folgendermaßen: „Frauenpolitik ist ein ganz wichtiges Thema. Daher werden wir die Serie (mit Einführung des Euro) nicht beenden. Frauen kommen in der Gesellschaft zu schlecht weg. Mit dieser Serie haben wir ein Ventil, über das wir etwas für Frauen tun können“ (März 2000). So wird denn die Dauerserie „Frauen“ mehr als 16 Jahre laufen, länger als jede Dauerserie der Bundesrepublik vorher. Vielleicht wird sie sogar noch die Germania-Dauerserie schlagen, die immerhin 20 Jahre lief.

In die Laufzeit der Dauerserie „Frauen“ fallen eine Reihe von gravierenden Veränderungen sowohl im politischen (Deutsche Einheit, Euro-Einführung) als auch im postalisch-organisatorischen Bereich (Umsetzung des Konzeptes „Brief 2000“, Umstellung von 100er auf 10er Bögen), die sich sowohl in der Anzahl der verausgabten Marken der Dauerserie als auch z.T. in ihrem Erscheinungsbild niederschlugen. So ist es nicht verwunderlich, dass die „Frauen“-Serie mit derzeit 35 verschiedenen Marken (nur Bund) weit über die anfangs geplante Zahl von ca. 15 Werten hinausgewachsen ist. Allein vom 100 Pf-Wert wurden 4 verschiedene Marken herausgegeben.



1



2



3



4

- |   |  |
|---|--|
| 1 | 100 Pf. aus 100er Bogen, Inschrift „Deutsche Bundespost“ |
| 2 | 100 Pf. aus 10er Bogen, Inschrift „Deutsche Bundespost“  |
| 3 | 100 Pf. aus 10er Bogen, Inschrift „Deutschland“          |
| 4 | 100 Pf./51 Cent aus 10er Bogen, Inschrift „Deutschland“  |

Berücksichtigt man die genannten Veränderungen während der Laufzeit der Serie, ergeben sich daraus einzelne Abschnitte, in die sich die Dauerserie „Frauen“ unterteilen läßt.

Der erste Zeitabschnitt umfaßt die Jahre von 1986 bis 1990, in denen die Serie in zwei Ausgaben existierte: jene mit der Bezeichnung „Deutsche Bundespost“ und jene mit der Benennung „Deutsche Bundespost Berlin“ (motivgleich). Beide Ausgaben waren nicht nur wechselseitig im Bundesgebiet und West-Berlin frankaturgültig, sondern darüber hinaus vom 1.7. bis 2.10.1990 auch in der Deutschen Demokratischen Republik. Diese Besonderheit, dass Postwertzeichen eines Staates in einem anderen Staats- und Postgebiet frankaturgültig waren, ist begründet in der „Deutschen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion“ die die Einführung der „Deutschen Mark“ als Währung in der DDR zum Inhalt hatte und die damit folgerichtig auch eine „Deutsche Postunion“ hervorbrachte.

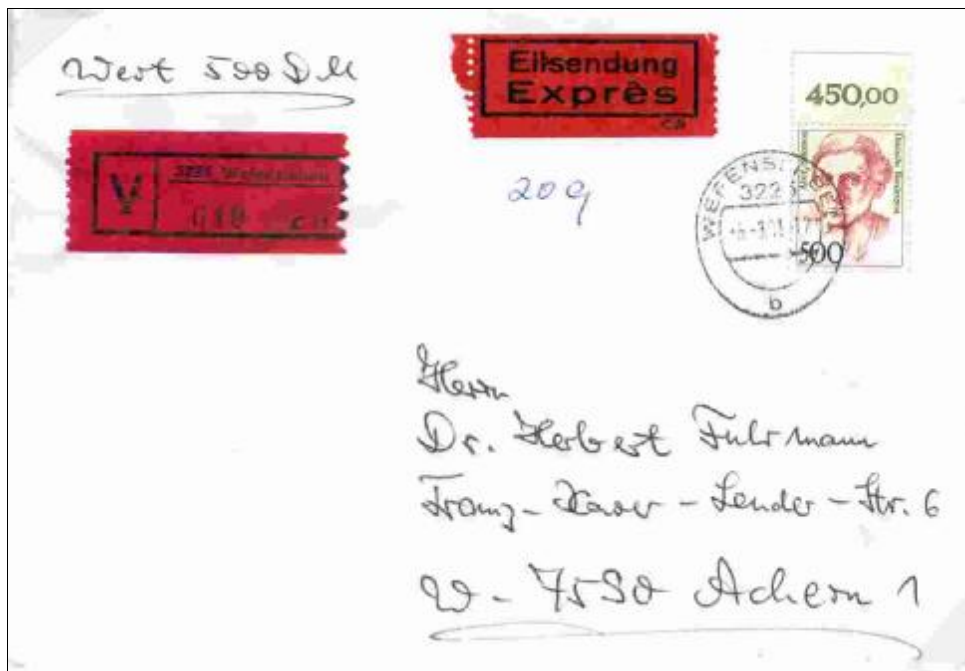
Zu diesem ersten Zeitabschnitt muß auch die Postgebührenänderung gerechnet werden, die zu einigen neuen Ergänzungswerten durch geänderte Tarifstrukturen führte.



Am 29.09.90 in der DDR aufgegebenes Einschreiben, Gebühr: DM 2,- (Standardbrief DM -,50 + Einschreiben DM 1,50). Die Sendung wurde frankiert mit Marken der DDR in alter Ost-Mark-Währung, der DDR (Deutsche Post) in neuer D-Mark-Währung sowie Marken der Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte“ sowohl der Deutschen Bundespost als auch der Deutschen Bundespost Berlin.

Der zweite Zeitabschnitt beginnt mit dem Tage der „Herstellung der Einheit Deutschlands“, dem 3.10.1990. Mit diesem Tag beginnt auch die gemeinsame „Deutsche Bundespost“, auch wenn die Überführung der „Deutschen Post“ der DDR zunächst mit einem posttariflich eigenen Gebührenggebiet, dem „Verkehrsgebiet Ost“ (VGO), verbunden war. Denn nach dem Einigungsvertrag galten in den neuen Bundesländern vorerst noch die gegenüber dem „Verkehrsgebiet West“ (VGW), den alten Bundesländern, stark ermäßigten alten DDR-Postgebühren auf DM-Basis weiter.

Diese Übergangszeit, in der in einem Postgebiet zwei unterschiedliche Tarifbereiche bestanden, war bis zum 30.06.1991 geplant, endete jedoch bereits am 31.3.1991, da von im VGW ansässigen Großkunden das niedrigere Gebührenniveau des VGO durch „Remailing“ in großem Stil zum Schaden der Post ausgenutzt wurde.



VGO-Tarif:	Standardbrief	0,50 DM
	Eilzustellung	2,00 DM
	Wertangabe-Brief (bis 500,- DM)	<u>2,50 DM</u>
	Gesamtgebühr	<u>5,00 DM</u>

Da der Absender (Briefrückseite) in Helmstedt (VGW) wohnt, der Brief jedoch in Wefensleben (VGO) abgestempelt ist, handelt es sich offenbar um **ins VGO 'rübergebrachte' Post**, die die günstigeren Tarife ausgenutzt hat. **In Helmstedt hätte die gleiche Sendung 12,- DM gekostet.**

Mit dem 31.3.1991 endeten auch die besonderen Ortsgebühren West-Berlins. Dies Postgebiet, dessen Sonderstatus noch auf die alliierte Viermächtekontrolle der Stadt durch die Siegermächte des 2. Weltkriegs zurückging, hatte juristisch ebenfalls am 3.10.1990 aufgehört zu existieren. Es bestand wieder ein einheitliches deutsches Post- und Tarifgebiet, das jetzt jedoch die ehemaligen Gebiete BRD, DDR und West-Berlin umfaßt. Die Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte“ gibt es demnach nur noch in der Ausgabe „Deutsche Bundespost“.

Der dritte Zeitabschnitt der Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte“ ist gekennzeichnet durch die Umsetzung des Post-Konzeptes „Brief 2000“, die mit zahlreichen Rationalisierungsmaßnahmen (Einführung der Briefzentren etc.) verbunden war und am 1.4.1993 begann. Durch die neue Tarifstruktur und den allmählichen Wegfall der Frankierung besonderer Sendungsarten (Eilsendung Inland, Wertbrief Inland) wurde die Dauerserie „Frauen“ auf lediglich vier Wertstufen „zurechtgestutzt“, wohl auch eine „Rationalisierungsmaßnahme“. In den gleichen Zeitabschnitt fällt die Umstellung der Markenproduktion von 100er auf die neuen 10er Bogen, die in der „Frauen“-Serie nur noch die Wertstufen zu 80, 100, 200 und

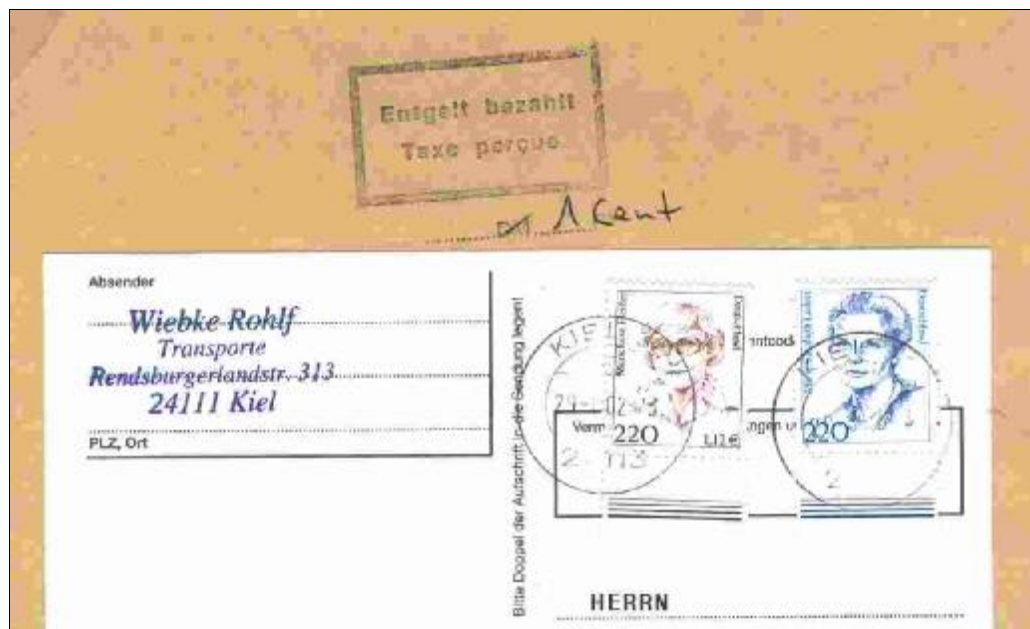
300 Pf. umfassen sollten. Diese Umstellung war am 13.10.1994 abgeschlossen, als die zwei neuen Motive zu 80 und 100 Pf im Zehnerbogen herauskamen.



Brief vom ersten Verkaufstag der neuen Frauen-10er-Bögen. Gebühr: 4,50 DM (Standardbrief: 1,- DM + Einschreiben: 3,50 DM). Sendung enthält je eine 200 Pf.-'Frauen'-marke aus dem alten 100er Bogen und dem neuen 10er Bogen

Der vierte Zeitabschnitt der „Frauen“-Serie begann am 13.08.1997. Durch die Postentgelterhöhung zum 01.09.1997 waren neue Wertstufen zu 110 und 220 Pf. für den Standard- und den Kompaktbrief erforderlich geworden. Weil außerdem alle vier Werte des 'Kurzsatzes' nach der deutschen Einheit und der Umorganisation der Post in selbständige Teilbereiche die neue Bezeichnung 'Deutschland' anstelle des bisherigen 'Deutsche Bundespost' erhalten sollten, wurden auch die Motive der Wertstufen zu 100 und 300 Pf. ausgewechselt. Völlig überraschend und, wie viele meinen, zur 'Geldbeschaffung' der Post, kam dann 1998 noch ein Ergänzungswert zu 440 Pf. (Maxibrief-Entgelt) an die Postschalter.

Der Beginn des nächsten Zeitabschnitts der „Frauen“-Serie liegt im August 2000. Hier wurden die ersten „Frauen“-Marken in D-Mark-Währung durch „Frauen“-Marken in D-Mark/Euro-Doppelwährung abgelöst. Diese Marken sollen unbefristet gültig bleiben. Die „Frauen“-Marken in reiner D-Mark-Währung konnten bis zum 30.06.2002 (mit Tolerierung der Post um einen weiteren Monat) verwendet und danach bis zum 30.09.2002 in Euro- bzw. D-Mark/Euro-Marken umgetauscht werden.



Maxi-Brief 4,40 DM (2,25 EUR)

Da die aufgebrachte Frankatur zwar in D-Mark korrekt 4,40 DM ergibt, umgerechnet in EUR jedoch nur **2,24**, wurde am Postschalter 1 Cent durch Barfreimachung nachfrankiert

Frankatur in D-Mark und in D-Mark/Euro-Doppelwährung, außerdem Barfreimachungsstempel in Euro

Der (zunächst) letzte Abschnitt der „Frauen“-Serie beginnt Ende Dezember 2002/Anfang Januar 2003. Für diesen Zeitpunkt sind vier „Frauen“-Marken in reiner Euro-Währung angekündigt. Da zum 01.01.2003 eine Gebührenveränderung ansteht, werden sich auch die „Frauen“-Euro-Werte im Vergleich zu den vier D-Mark/Euro-Werten verändern.

Vor diesem bewegten Hintergrund wird deutlich, warum die „Frauen“-Serie zu einer derart umfangreichen Dauerserie angewachsen ist, die ihrerseits viele der Veränderungen, die während ihrer Laufzeit stattfanden, widerspiegelt.